Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, September 10, 1874.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Bücher-Handlung--Ullmann & Müller.
Starb--Vetter.

Hühner-Diebe sind wieder an der Arbeit, und möchten wir unsern Bürgern rathen, ein wachsames Auge auf die Burschen zu haben.

Die Gattin des Ehrw. Dr. R. J. Keeling, Prediger der hiesigen Episkopal-Kirche, starb am Montag Abend in Baltimore, wo sie auf Besuch war.

Frische Kostgänger. — Der Scheriff von York passirte am Freitag durch Lankaster mit sechs frischen Kostgängern für das östliche Zuchthaus in Philadelphia.

Schwarz auf Weiß.—Der Sekretär der republikanischen City Executive-Committee von Harrisburg ist ein—Nigger, Namens Georg Galbraith.—Was nächst?

Persönliches. — Hr. Peter Späht von Carlisle, einer unserer pünktlichsten Abonnenten, beehrte uns dieser Tage mit einem Besuch, während er hier auf Geschäften sich kurze Zeit aufhielt.

6284 Stimmgeber wurden in den verschiedenen Wards dieser Stadt registrirt. Die sechste Ward ist die stärkste, indem sie 1053 Stimmgeber zählt. Die zweitnächste ist die Erste Ward mit 973, und dann die Vierte Ward mit 908.

Kohlen.—Während des verflossenen Jahres wurden 154,205 Tonnen Kohlen von Williamstown, 85,028 Tonnen Short Mountain Kohlen, und 70,857 Tonnen von den Big Lick Kohlenminen verschickt. — Die obengenannten Ortschaften liegen alle in diesem County.

Starb in der Jail.—Hummes Porter, ein Neffe des verstorbenen Gov. Porter, starb am vorletzten Dienstag in hiesiger Jail, wohin man ihn während einem Schlaganfall gebracht hatte. Es wäre Pflicht und Schuldigkeit gewesen, ihn nach dem Hospital, und nicht nach der Jail zu nehmen.

Tod eines alten Bürger.—Hr. Philipp Gerst, Bruder des Col. Georg Gerst von Allegheny, welcher viele Jahre lang die Brauerei in der sog. „Butscher's Run" betrieb, in letzter Zeit aber im Besitze des bekannten „Eckert'schen Hotel" an Wood's Run war, starb am Donnerstag Morgen in seinem 63. Lebensjahre, geliebt und geachtet von Allen die ihn kannten.

Verfrüht.—Die telegraphische Nachricht, daß der Neger Albert Brown, welcher das 5 Jahren alte Töchterchen des Hrn. Greenleaf nahe Minnequa, Bradford Co., Pa., schändete und dann ermordete, von maskirten Männern erschossen worden sei, stellt sich leider als unwahr heraus. Er sitzt in sicherem Verwahrsam in dem Gefängniß zu Towanda. Schade, daß der Telegraph nicht recht hatte.

Eine Versicherungs-Company geschlossen.—Die Application des Commissioner Forster, die Centralversicherungs Company von Philadelphia zu schließen, wurde am Samstag Richter Pearson vorgelegt. Das Gericht gab der Company Zeit, das Kapital zu ergänzen, welches durch die vermehrten Certificate der Eisenbahn-Company geschmälert worden.

Zu Tode verbrannt.—Während Norman Waidly von Straßburg, Lankaster County, letzthin Morgens Feuer anmachte, und alles Papier in den Ofen gelegt hatte, während er in den Keller ging, um mehr Brennholz zu holen, nahm sein 4 Jahren altes Töchterchen das Papier aus dem Ofen, wodurch ihre Kleider Feuer fingen. Das Ende vom Lied war, daß sich das Kind dermaßen verbrannte, daß es am folgenden Tage starb.

Eine Erwiederung.—Dem Hrn. Anton Dierstein von Fort Wayne, Indiana diene zur Nachricht, daß sein Name gar nicht in der „Galgenliste" der Staatszeitung stets, und muß der gute Mann wahrscheinlich eine trübe Brille gehabt, oder vielleicht gar e bisle tief in's Glas geschaut haben. Wir verlangen durchaus nichts, wo wir nichts zu fordern haben; denn das wäre ja Schwindel. Wir hätten schon in letzter Nro. Hrn. Dierstein erwiedert, allein erst diese Woche kam uns sein an uns gerichtetes Manifesto in dem „Volksfreund" zu Gesicht.

Ein werthvolles Geschenk. — Frl. Langlitz, die älteste Tochter des Hrn. John Langlitz von hier, erhielt dieser Tage ein höchst werthvolles Geschenk von einem Freund in Baltimore, nämlich, eine prachtvolle Bibel, die, was Druck und Einband betrifft, ein wahres Musterwerk ist. Eine große Anzahl Stahlstiche und andere hübsche Bilder sind mit derselben verbunden, die den Werth des heil. Buches noch bedeutend erhöhen. Eine solche Bibel kostet wenigstens $20 bis $25.—Wir gratuliren dem jungen Fräulein zu diesem sehr werthvollen und köstlichen Geschenk.

Die Erste Ward in zwei Wahlbezirke getheilt. — Auf Wunsch einer großen Anzahl Bürger der Ersten Ward der Stadt Harrisburg, wurde dieselbe während letzter Woche von der Dauphin County Court in zwei Wahldistrikte oder Precinkte getheilt; und zwar bildet Sycamore Straße, die von der Frontstraße in östlicher Richtung bis zur City-Grenze läuft, die Scheidelinie dieselben. Die Wahlen für den westlichen Precinkt werden am Harris Park Schulhaus und für den östlichen Precinkt am Library Hall Schulhause gehalten.

Folgende Wahlbeamte sind von der Court ernannt worden:

Für den westlichen Precinct—Amos F. Fry, Wahlrichter; Milton S. Sprout und John Mackinson, Inspektoren;

Für den östlichen Precinkt—Geo. Tatnall, Wahlrichter; R. D. Jones und Peter Keel, Inspektoren.

Wieder zurückgekehrt.—Die hiesigen Herrn Repräsentanten zur Groß-Loge des B. O. B. B., welche während der letzten Woche ihre Sitzungen in Johnstown abhielt, sind wieder von dort nach hierher (wie auch jene von Middletown, Marietta, Philadelphia u. s. w. nach ihrer resp. Heimath) zurückgekehrt. Die Reise nach Johnstown war eine sehr gemüthliche, und sprechen sich die Repräsentanten in den höchsten Lobeserhebungen über die brüderliche Aufnahme und vortreffliche Bewirthung aus, welche ihnen in Johnstown zu Theil wurde. Ihren besondern Dank statten sie den Herren Georg Schäfer, John Fritz, Georg Raab, John Bloch, Adolph Wolf und deren Gemahlinen ab, für die gute Herberge und liebevolle Behandlung, die ihnen geschenkt wurde. „Die Johnstowner sind ein famoses und fideles Völkchen," sagte Einer, „ja, wahrhaftig, so etwas habe ich nicht erwartet," sagte ein Anderer. Nun, es freute uns, dieses alles zu hören, denn dadurch wird gerade Das bestätigt, was wir schon früher sagten, nämlich, daß in der ganzen Welt kein friedlicheres, geselligeres noch besseres Völkchen lebt als eben in Johnstown.

In Verbindung mit dieser Versammlung haben wir noch zu bemerken, daß die nächstjährige Sitzung der Großloge dieses Ordens in Harrisburg stattfinden wird; wann? werden wir später melden.

Begräbnisse. — Während des Monats August wurden 33 Personen auf dem Harrisburg Cemetary beerdigt.

Richter Meyer von Lock Haven welcher vor einigen Monaten eine Reise nach Europa machte, ist letzte Woche wieder wohl und munter in seine Heimath zurückgekehrt.

Siebenzehn Personen erhielten bei der letzten Dauphin County Court ihre Bürgerscheine; unter diesen befinden sich folgende Deutschen: die Herren Friedrich Hammerschmidt, Nikolaus Harger, John C. O. Leopold, Charles Heist, August F. Döhne, Chas. H. Schantz, Samuel F. Raff, Christian Miller und Jakob G. Kohler.

Eine neue Borough. — Unser Nachbarstädtchen Hummelstown, dessen Höschen seit den letzten paar Jahren etwas klein geworden sind, ist von der neulichen Court zu einer Borough erhoben worden. Am 22sten September soll eine Borough-Wahl daselbst abgehalten werden, und sind folgende Herren zu Wahlbeamten ernannt: Geo. T. Hummel als Wahlrichter und Martin F. Nißley und Geo. J. Buser als Inspektoren.

Evans unter Bürgschaft entlassen.—Die hiesige Court, welcher die Klage gegen Geo. O. Evans wegen Unterschleif von Staatsgeldern unterbreitet worden war, und sich geweigert hatte, Evans zu entlassen, hat nach Einreichung einer Bittschrift, in der Evan's körperlicher Zustand als sehr schwächlich und leidend dargestellt wurde, mildernde Umstände eintreten lassen, und ihm einstweilige Entlassung ertheilt, nachdem er Bürgschaft geleistet hatte.

Zuchthaus-Vögel.—Folgende Zuchthäusler wurden von Scheriff Scheaffer am Montag nach Philadelphia genommen, um als Kostgänger im Zuchthaus aufgenommen zu werden, wohin sie von der letzten Dauphin County Court verdonnert wurden: Charles Blackley, John McCloskey, O. B. Remington, C. B. Remington, Henry Burnett, Thomas Coates, Wm. Freeman, Christian Spayd und Warren Shraffer, -- 9 im Ganzen; eine ziemliche Delegation für Dauphin County.

Büchertisch.—„Die New Yorker Wespen," das illustrirte humoristische Blatt von dem wir letzthin erwähnten, hat seine Erscheinung gemacht, indem die erste Nummer vor uns liegt. Dieselbe bringt eine humoristische Biographie von Carl Schurz mit Illustration, einen Carlchen Mießnick'schen Kunstbericht, verschiedene Gedichte, ein Feuilleton und eine ganze Anzahl kurzer humoristischer Notizen. Das Blatt ist auch typographisch gut ausgestattet und wird sich jedenfalls einen ausgedehnten Leserkreis sichern.—Herausgeber der „Wespe" ist Hr. Georg Stein.

Wer hat Regenschirme zu repariren?—Da nun die Regentage kommen, wo man nothwendigerweise auch Regenschirme haben muß, und wohl mancher alter Schirm ganz neu gemacht werden kann, so möchten wir unsern hiesigen Lesern Hrn. Fr. Schramm bestens empfehlen, der besonders den deutschen Bürgern von Harrisburg als braver und fleißiger Bürger schon längst bekannt ist. Seine Werkstätte ist an der Zweiten Straße, nahe der Canal Brücke, neben Hrn. Metzger Hepperle's Wohnung. Ein weißes und rothes Schild hängt an der Thüre. Diejenigen nun, welche Regenschirme auszubessern haben, können nichts Besseres thun, als sich an Hrn. Schramm zu wenden, da wir überzeugt sind, daß er Alle auf's beste befriedigen wird.

Ein musikalischer Künstler.—Unser Sanktum wurde dieser Tage mit dem Besuch eines musikalischen Künstlers beehrt. Es war dies nämlich ein Deutscher, Namens S. Munker, der erst 4 Jahren in diesem Lande ist, und gegenwärtig in Nro. 1012 Nord-Dritte Straße, Philadelphia wohnt. Das Instrument welches Hr. M. spielt, besteht in einer Box, die 26 gewöhnliche französische Weingläser verschiedener Größen enthält, von denen er die Töne langeanhaltend oder kürzere, durch Bestreichen der Ränder mit seinen Fingerspitzen hervorbringt. Auf diese Weise spielt er die herrlichsten Lieder, Choräle ꝛc. mit einer silberklaren und wunderbaren Reinheit die der beste Flötenspieler kaum zu erreichen vermag. Hr. Munker ist ein tüchtiger Kenner von Musik, und wählte sich diese Gläser selbst in Paris, wo er früher längere Zeit gewohnt hatte.

Beide Beine abgeschnitten!—Am Samstag Nachmittag passirte im unteren Ende der Stadt wieder ein schreckliches Unglück, das durch Leichtsinnigkeit verursacht wurde. Zwei Knaben, Namens Edwin Miller, zwischen 18 und 19 Jahren alt, und Albert O. Fox, etwa 15 Jahren alt, Beide von Philadelphia, hatten sich vom elterlichen Hause entfernt, und wollten nach Pittsburg, um dort Arbeit zu suchen. Sie schlichen sich in Philadelphia auf einen Frachtzug, und kamen bis nach Altoona. Hier änderten sie ihren Reiseplan, kehrten wieder zurück, und kamen am Samstag hier an. Um ohngefähr 6 Uhr Abends machte Miller den Versuch, nahe der Tuscarora Straße auf einen Frachtzug der im Gehen war, zu steigen, verlor aber seinen Halt, und gerieth unter die Räder, wobei ihm beide Beine überfahren wurden! Der Jammer und das Geschrei des armen Unglücklichen beim Anblick seines verstümmelten Körpers, soll herzzerreißend und höchst traurig gewesen sein. Man brachte ihn nach dem Hospital, wo ihm die Doktoren Ruidy, Dunott und Henry am Sonntag beide Beine amputirten, das linke oberhalb dem Knie, und das rechte oberhalb dem Knöchel!—Fox, sein Begleiter, ist bei ihm im Hospital, und wartet dem Verunglückten ab. Miller's Vater hat einen Leihstall in Philadelphia; man hat ihn telegraphisch von dem Unglück seines Sohnes benachrichtigt.

Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft, welche sich durch die Schnelligkeit und Sicherheit ihrer bequem und elegant ausgestatteten Dampfer und die freundliche Behandlung ihrer Passagiere seitens der Officianten längst beim Publikum beliebt gemacht hat und das Vertrauen desselben auch zu erhalten versteht, hat jetzt wiederum bewiesen, daß es ihr stetes Bestreben ist, den Zeitverhältnissen und den Wünschen der Reisenden Rechnung zu tragen. Sie hat nämlich, lobenswerther Weise, deutscherseits die Initiative ergriffen und den Preis für Zwischendecks-Passage von Hamburg oder Havre nach New-York, und von New-York nach Hamburg oder Cherbourg auf $24 Currency, ferner den Preis für 1. Kajüte-Passage von New-York nach Hamburg oder Cherbourg auf $100 Gold herabgesetzt. Die Zweckmäßigkeit dieser Reductionen bedarf keines weiteren Commentars und wird die Popularität der Compagnie wesentlich vergrößern. — Reisebillets können bei Hrn. F. W. Liesmann von hier, oder Hrn. Nanninger in Lankaster bezogen werden.

Inspektion der National-Garde von Pennsylvanien. — Am 24. September werden sich die Compagnien, welche die vierte Division der National-Garde von Pennsylvanien bilden, zu einer Inspektion in Harrisburg versammeln. Die vierte Division ist vertheilt auf die Counties Schuylkill, Dauphin, Lebanon, Montour, Northumberland, Union, Snyder, Juniata, Perry, Cumberland, Franklin, Adams und York.

Es werden 29 Compagnien Infanterie von Weißen, drei Compagnien von Negern und drei Compagnien Kavallerie anwesend sein.

Noch ein Mörder. — Vor etwa vier Wochen geriethen William Scheaffer, Schwiegersohn des William Carroll, wohnhaft in Sibletown mit Letzterem in Streit, wobei er (Scheaffer) seinen Schwiegervater mit einem Stück Backstein zusammenschlug, in Folge dessen Carroll in letzter Woche starb. Scheaffer hatte sich geflüchtet, wurde aber am Freitag in Lykesstown verhaftet, und nach der Jail hieher gebracht. Bei nächster Court wird der Fall zur Verhandlung kommen. Beide waren zur Zeit betrunken.

Ein Fetten-Männer-Club. — Hr. Jacob Rupp von hier organisirt gegenwärtig einen „Fetten Männer Club," um ein Bäse-Ballenspiel" mit den „Mageren Neun" zu spielen. Wie wir hören, wollen Hr. William Jäger, welcher allein 350 Pfund wiegt, und Col. Dan. Wagner sich dem „fetten Männer Club" anschließen.—O weh, ihr magere Männlein; Freund Jäger ist fett genug, um ganz alleine ein halbes Dutzend zu verschlingen. Zu den „Fetten" könnte man noch Folgende Herren zählen: B. Singerle, J. Donner, C. C. Schweizer, B. Orsinger, Geo. Hiller, Jacob Linsinmeyer und Andere. Folgende „Magere" wären gar nicht zu verwerfen: Dr. Ruidi, Chr. Hählen, Ph. Aldinger, John Keil, Fr. Schürer, Con. Wiesemann, Ferd. Engel, John Fröhlich und Wm. Gastrock. Bessere Clubs als diese beide ließen sich kaum rgendwo finden.

Das Pic-Nic der St. Peter's Gesellschaft. — Es war uns gegönnt, dem Pic-Nic der St. Peter's Gesellschaft am letzten Montag in Hoffman's Wäldchen beizuwohnen; und wenn wir sagen, daß es eines der schönsten, wenn nicht das schönste Pic-Nic war, welches bis jetzt noch abgehalten wurde, so sprechen die ungetheilte Ansicht Aller aus, die demselben beigewohnt haben. Fürwahr! solches heiteres, gesellige und gemüthliche Leben haben wir noch selten gesehen. Man kann sagen, es war ein wahres Bruderfest, denn einerlei, ob Katholik oder Protestant, Alle amüsirten und betheiligten sich an demselben, als ob es ein Herz und eine Seele wäre. Dank der tüchtigen Leitung der Anordnungs-Committee, welcher die höchste Anerkennung für die gute Umsicht und treffliche Fürsorge gebührt. Der Tag verlief ohne alle Störung, und wird den Theilnehmern des Pic Nics noch lange im wärmsten Andenken bleiben.

Neue deutsche Buch- und Schreib-Materialien-Handlung. — Es macht uns besonderes Vergnügen unseren hiesigen Lesern die Anzeige zu machen, daß die Herren Ullmann & Müller eine neue deutsche Buch- und Schreibmaterialien-Handlung hier eröffnet haben, und zwar in dem früheren State Capitol Hotel-Gebäude, Ecke der Dritten und Walnut Straße, zwei Thüren östlich von dem neuen "Patriot"-Gebäude, wo selbst sie die neuesten europäischen wie amerikanischen Zeitschriften — die „New-Yorker Staatszeitung", „Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz", „Leipziger Gartenlaube", „Ueber Land und Meer", u. s. w., nebst allen Sorten Schreibmaterialien, Schulbücher ꝛc. auf Hand halten. Da die Firma erfahrene, tüchtige und zuvorkommende Geschäftsleute sind, (Hr. Müller war früher als Clerk in Bergner's Buchstore angestellt,) so können wir sie auf's beste empfehlen, und möchten wir besonders Eltern, welche Kinder in die Schule schicken, rathen, im Geschäftslokale genannter Firma vorzusprechen, und ihre Einkäufe da zu machen.

Einbrecher an der Arbeit. — Wir würden unsere Leser wiederholt darauf aufmerksam machen, ihre Thüren und Wohnungen gut zuzuschließen, und sonst gut verwahren, da immer noch Einbrecher sich in unserer Stadt aufhalten. Erst am vorletzten Samstag Morgen in aller Frühe wurde die Wohnung und der Store des Hrn. Cohoe, Ecke der Elften und Markt Straße erbrochen, und werthvolle Sachen daraus entwendet. Zuerst drangen die Diebe in die Küche, wo sie alles Eßbare mitnahmen. Von da gelingte es ihnen in den Store zu kommen, indem sie mit einer Feile den Laden mit Gewalt öffneten, wodurch es ihnen gelang, den inneren Riegel der Thüre wegzuschieben, und die Thüre zu öffnen. Storegüter im Betrag von etwa $40 wurden später in einem nahegelegenen Stall gefunden. Auch in den Store der HH. B. und M. T. Lewis an der Dritten Straße wurde eingebrochen. Hier gelang es ihnen, etwa $30.00 aus der Geldspinde zu nehmen. Sie mußten aber gestört worden sein, da noch etwas Geld in der Geldschublade war, das sie nicht mitnahmen.

Eine Empfehlung.—Zu den Unglücklichen welche bei der großen Ueberschwemmung am 26sten Juli in Allegheny City ihr Hab und Gut verloren, gehört auch unser alter Freund, Hr. Valentin Petereins, ein allgemein bekannter und geachteter deutscher Bürger jener Stadt. Durch Fleiß und vieler Jahren Arbeit war es ihm gelungen, eine Heimstätte für sich und seine Familie zu erwerben, wo er nach des Tages Last und Mühe im sauren Schweiße seines Angesichts sein Stückchen Brod im Frieden genießen konnte. Da kommt aber in jener denkwürdigen Nacht des verflossenen Juli eine Wasserfluth, und zertrümmerte ihm die liebe Heimstätte, für welche er so viele Jahre gearbeitet hatte! Wo gleichsam noch gestern die freundliche Wohnung der trostlosen Familie stand, ist heute alles öde und leer! Die Kräften des Mannes dem sie gehörte, sind gelähmt; die Jugendjahren sind dahin, und mit ihnen auch die Wohnstätte, wo er noch gestern sein Haupt hinlegen konnte! Was ist zu thun? Hr. Petereins hat eine Familie für die er wie ein treuer Gatte und Vater zu sorgen hat, und auch sorgen will. Er hat ein anderes Geschäft angefangen, und meldet sich jetzt als Agent von liegendem Eigenthum und Feuer-Versicherungs-Gesellschaften. Seine Office ist in Nro. 140 Perry Straße, Allegheny. Wollen nicht unsre Freunde in Allegheny und Umgegend, und wir haben sehr Viele dort, dem wackeren Manne unter die Arme greifen, und ihn unterstützen? Wir hoffen es, denn Hr. Petereins ist ehrlich und gewissenhaft, und dürfen wir ihn deßhalb auch auf's beste empfehlen.

Großes Feuer in Lock Haven. — In vorletzter Montag Nacht brach in einem Stall zu Lock Haven Feuer aus, und ehe es gelöscht werden konnte lagen bereits die Gebäude der Herren Scott & Sons, Wm. Dietz, Frau Rouse, Peter Beck's Saloon, John Petricken's, und die Ställe der Frau Raff, A. Sloan, Kintzing und Berkenhauer in Asche. Der Verlust wird auf $35,000 veranschlagt.

Der Achtb. Wm. H. Armstrong von Lycoming, ein hervorragender Republikaner, aber ein Ehrenmann und kein Mitglied des "Rings," ist nach Europa abgereist.

Geo. Alfred Townsend soll der größte Lügner in Amerika sein.—Wenn das der Fall ist, dann übertrifft er Billy Mann, einen der elendesten politischen Gauner des jetzigen Zeitalters.

Immer noch am alten Platz! — Hr. J. C. Mehring, der wohlbekannte Kaufmanns-Schneider und Kleiderhändler, ist zwar immer noch am alten Platz, Ecke der Dritten und Forster Straße, Harrisburg zu finden, aber er hat dieser Tage wieder einen ungeheuren Vorrath prachtvoller Tücher, Cassimere, Seidenzeuge, Furnisching-Goods, ꝛc., ꝛc. erhalten, die nirgendswo sonst weder an Pracht, Auswahl, Qualität noch Wohlfeilheit übertroffen werden können. Herren und Knaben, welche einen netten, hübschen und billigen Anzug zu haben wünschen, werden wohl thun, bei Hrn. Mehring vorzusprechen. Jetzt ist die Zeit zu kaufen, da die Waaren ganz neu und von der schönsten Facon sind.—Man vergesse nicht Mehring's Kleider-Emporium denn das ist der Platz, um schöne und billige Kleider zu kaufen. —tf.

Das verhaßte Sonntags-Gesetz.

Eine sonderbare Entscheidung.

Knebelgesetze vom Jahre 1705 und 1794.

Alderman Bowers erhält einen Schnupfer.

Unsre Leser erinnern sich wohl noch der Klage, welche mehrere hiesige Schnüffler — der bessere Ausdruck ist Spürhunde — gegen Frau Breitinger, Hrn. Duncan und Hrn. Frain vor Alderman Bowers allhier wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes, einlegten. Die Kläger waren wie bekannt, Charly Boyer, dem man den Titel "Sowerball Charly" beigelegt hat, und Samuel Sayford, Sohn des Kleiderhändlers Sayford an der Marktstraße, nahe der Fünften. Mit diesen ist noch ein andrer Schnüffler in Verbindung, dessen Name uns aber entfallen ist. Die sogenannte "Sunday League" (Sonntags-Lügner" muß man sie nennen), hatten das elende Kleeblatt zu dieser Schmutzarbeit angestellt, um die dreißig Silberlinge als Judaslohn zu verdienen, und jenen hochweisen Quacksalber, Alderman Bowers, der die Weisheit mit Löffel gefressen zu haben scheint, ernannt, vor dem die Klage angehört, und die Verklagten in die Kosten und Strafe verdonnert werden sollten.

Wir widerholen hier nochmals die Klage:

Frau Breitinger war angeklagt, am Sonntage einem hungrigen jungen Manne einen Teller voll Clamsuppe verkauft zu haben. Sayford machte die Anzeige, und deßhalb heißt man ihn jetzt "Clamsuppen Säm".

HH. Duncan und Frain waren verklagt, weil sie am Sonntag Cigarren und Tabak verkauft hatten. Duncan bezahlte seine Strafe; da er aber zweimal an demselben Tag angeklagt war, nachdem er die erste Strafe bezahlt hatte, so weigerte er sich, mehr als eine Strafe für den einen Tag zu bezahlen. Eine Klage wurde vor Alderman Bowers angestrengt, welcher später gegen Hrn. Duncan wie auch gegen die übrigen Angeklagten entschied, und somit kam die Sache vor die letzte Court.

Die Verklagten waren durch die Herren A. J. Herr, B. F. Etter und Geo. B. Irwin vertreten. Daß diese Herren ihre Clienten auf eine höchst fähige und kräftige Weise vertheidigten, brauchen wir wohl nicht zu sagen, da sie zu den besten Advokaten unsrer Stadt gehören. Die schmutzigen Angeber waren durch H. Murray Graydon vertreten, der unter allen Advokaten der Einzige zu sein scheint, der bereit ist, die dreckige Wäsche der heuchlerischen Sylonen zu waschen.

Das Resultat des Verhörs war, daß die schafsköpfige Entscheidungen des wässerischen Alderman umgeworfen, und für null und nichtig erklärt wurden!

In Bezug der Anklagen sagte Richter Pearson, daß, da Frau Breitinger ein Hotel nach Europäischem Style halte, und eine Lizenze dafür habe, so habe sie ein Recht, am Sonntage ebensogut Eis-Cream und Austern, als wie Fleisch, ꝛc. an Kunde zu verkaufen, da diese Artikel als nothwendige Eßwaaren betrachtet werden; daß aber ein Mann welcher am Sonntag Cigarren zu verschiedenen Malen verkauft, für jedes Vergehen strafbar ist. Selbst wenn ein Geschäftsmann, sei er Cigarrenhändler oder Storehalter, seinen Geschäftsplatz am Sonntage blos offen halte, ohne auch nur für einen Cent zu verkaufen, straffällig sei! Wenn ein Mann am Sonntag ein Pferd reitet oder fährt, sagte Herr Pearson, so kann er dafür gestraft werden (hört ihr das, ihr Farmer?); reitet er aber das Pferd den einen halben Sonntag, und hackt Holz am andern halben Tag, so könne er zweimal gestraft werden, da es zwei verschiedene Vergehen sind! Wenn daher irgend Jemand ein Dutzend Cigarren am Sonntag zu verschiedenen Malen verkauft, so kann er auch ein Duzendmal gestraft werden!

Hören wir nun aber was das Gesetz über diesen Punkt sagt:

„Irgend eine Person, welche weltliche Arbeit oder Geschäften am Tage des Herrn, gewöhnlich Sonntag genannt, verrichtet, (nothwendige oder wohlthätige Arbeit ausgenommen), benützt oder ausübt, oder irgend ein ungesetzliches Spiel, Jagen, Schießen, Belustigung, Zerstreuung, Erholung an demselben Tag praktizirt oder ausübt, und wegen einem solchen Vergehen überführt wird, hat für jedes solches Vergehen eine Strafe von vier Dollars zu bezahlen. (Blos eine Strafe soll jedoch für Uebertretung des Gesetzes an ein und demselben Sonntag auferlegt werden, u. s. w.)"

Obiges ist ein uraltes Gesetz, und wurde von den alten englischen Puritaner vor vielen Jahren (1794) nach hierher verpflanzt. Es hätte schon längst aus den Staats-Archiven gewischt werden sollen und können, wenn ein Versuch dazu gemacht worden wäre.

Wie nun aber Angesichts dieses Gesetzes Richter Pearson eine solche Entscheidung wie die obige abgeben konnte, ist uns ein Räthsel. — Die Sache soll nun vor die Supreme-Court gebracht werden; da die Demokraten aber nur einen Richter (Sharswood) in der Supreme-Court haben, der gegen alle Mucker- und Zwangsgesetze ist, so läßt sich von jener Court nicht viel Gutes erwarten.

(Eingesandt)

Harrisburg, September 8, 1874.

Herr Redakteur!

In Ihrer heutigen Nummer der „Staatszeitung" sehe ich in Section 4 des Grand-Jury-Berichts (letzter Court), daß (wie Sie sich ausdrücken,) die Jury "wieder mit einem langen Stecken hinter den Bierwirthen" her sei. Ich habe den vollständigen Bericht in der englischen Zeitung gelesen und habe mit Bedauern gesehen, daß alles Geschehene und sogar das Ungeschehene den Wirthen in die Schuhe geschoben wird, welches ich als entweder Unwissenheit bezeichne, oder will sich keiner der Herren Jurors blamiren, um etwas von Nachfolgendem zu wissen: Nur die Wirthe sind Schuld (nach der Ansicht der Grand-Jury wenigstens,) daß das Zuchthaus, Armenhaus, Hospital und Narrenhaus so viele Einwohner haben; wenigstens wird ihnen die größte Schuld beigemessen. Hätten sich die Herren Jurors einmal die Mühe genommen und hätten den Lasterhöhlen unserer Stadt einen Besuch abgestattet, so wäre ihre Meinung vielleicht ein wenig anders ausgefallen, denn wo wird unsere Jugend verdorben? Wo hält sie sich am meisten auf: in den Salons, oder bei den Nimpfen? Wo artet sich das größte Laster aus welches in's Zuchthaus, Armenhaus, Hospital, und Narrenhaus führt: beim Glas Bier, oder im Hurenhaus? Wo kann die Jugend am meisten toben als in diesen Lasterhöhlen? Wirthe dürfen das Thun und Treiben der Jugend nicht dulden, aus Furcht, sie werden gestraft; denn Wirthe schützt kein Gesetz; es steht wenigstens oft so aus. Somit geht die Jugend hin, wo sie offenen Zutritt hat, und übt dort ihre Rohheit aus; denn wo immer sie die Schwelle des Lasters betritt, lernt sie etwas neues, und fällt von Stufe zu Stufe bis sie ist, wo, wie die Grand-Jury behauptet, die Wirthe sie hinbringen. — O, dumme Einfalt.

C. A.

Bemerkung. — Der „Einsender" hat den Nagel auf den Kopf getroffen, indem er angibt, daß unsre Jugend nicht in den Wirthschaften, (weil dort [illegible] Betragen nicht geduldet werden darf, und man die Wirthe auch verklagen würde,) sondern in den Lasterhöhlen, in den H—renhäusern verdorben wird. Weiß aber der ehrenwerthe „Einsender" auch, warum die Grand-Jury so schonend an diesen Lasterhöhlen vorübergeht, und sie nicht berührt? Weil eben gar Viele der Grand Jurors selbst diese Lasterhöhlen besuchen!

Die Redaktion.

Telegraphisches.

Schreckliche Feuersbrunst in Frostburg, Md.!

Frostburg, Maryland, wurde am Montag beinahe gänzlich vom Feuer zerstört! Der Verlust ist $145,000.

Eine halbe Stadt in Asche!

Eine Depesche ist in Berlin, Deutschland, angekommen, worin gemeldet wird, daß die Stadt Meiningen zur Hälfte abgebrannt, und 700 Familien obdachlos geworden seien! Der Verlust wird auf drei Million Thaler veranschlagt!

Die Neuendorff'sche Schauspielergesellschaft für die nächste Saison ist nunmehr vollständig beisammen. Die vom Direktor in Deutschland neu engagirten Mitglieder sind gestern unter dessen Führerschaft per Dampfer „Schiller" eingetroffen; es sind die Damen Mundt, v. Kaler und Bartholdi, sämmtlich von Berlin, und die HH. F. Kierschner von Wien, Pansa von Dresden, Lauber von Chemnitz und Schönwolff von Stettin. Die Saison beginnt, soweit es bis jetzt bestimmt ist, am Mittwoch, den 16. September.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 7. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.

„Sarg."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: John B——r, C. A., Harrisburg; Wm. Uebing, Pittsburg; John Spengler, Lancaster; Hermann Lüerßen, Harrisburg.

Nro. 2.

„Ein Loch."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: John B——r, Harrisburg; John Spengler, Lancaster; H. Lüerßen, Harrisburg.

Nro. 3.

„Die Geldrolle."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: Wm. Uebing, Pittsburg; John Spengler, Lancaster; H. Lüerßen, Harrisburg.

Nro. 4.

„Die Häringsseele ist sichtbar, des Menschenseele ist unsichtbar."

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 5.

„30 Tage."

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: John B——r, Harrisburg; John Spengler, Lancaster; Wm. Uebing, Pittsburg; Hermann Lüerßen, Harrisburg.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

Eigentlich sei keine Farbe die Erste, wie Manche behaupten,
Mag's sein; aber sie ist Allen ein schönes Symbol.
Zweite, ein gutes gesundes Getränk; doch Vielen Gräuel.
Alt schon ist dessen Gebrauch, überall heute bekannt.
Suche das Ganze du nicht in Afrika, oder in Asien;
Findest es draußen bei uns, jetzt in Amerika auch.

Nro. 2.

(Eingesandt von Hrn. C. M. in Columbia.)

Ich bin dick wie eine Faust,
Ich bin so lang wie ein Haus,
Ich bin so stachlich wie ein Igel
Und werde so glatt wie ein Spiegel.

Nro. 3.

(Eingesandt von Hrn. Joseph Nigel, Pittsburg)

Was haben die drei Tyroler 1809 mit einem Franzosen gemacht?

Nro. 4.

(Einges. von Hrn. Wm. Uebing, Pittsburg.)

Jemand und Niemand gingen in ein leeres Haus. Jemand kam heraus. Niemand kam heraus und wer blieb im leeren Haus?

Nro. 5.

Mein Ganzes hat die ersten Beiden
In Allem, und bekommt sie oft.
Von dem und Jenem unverhofft,
Und trägt hoch, doch undescheiden.
Das Ganze schätzet Mancher nicht,
Weil's an der Dritten meistens ihm gebricht.

Nro. 6.

Wer ist am wenigsten vor Abenteuern geschützt?

Briefkasten.

Antes Forte. — Mrs. John Koch. — Besten Dank für's Läpple. — Sie haben recht, Madame; denn wenn die Männer keine Frauen hätten, so hätte mancher Mann schon längst aus em letzten Loch g'piffen, und wir Drucker könnten flöten gehen. Drum sagen wir: Alle Ehre den lieben Frauen, denn

„Sie flechten und weben,
Himmlische Rosen für's irdische Leben."

Baltimore. — Hr. Fr. S. Maucher. — Wir sind Ihnen nachgerutscht, Franz, und hoffen Sie in Nro. 114 Druid Hill Avenue zu besuchen. — Wünschen gute Geschäfte, und plenty Sponduliks.

North Washington, Ohio. — Hr. Phil. Weihrauch. — Auch Ihnen sind wir nachg'fußt', Philipp. — Sie können das Geld durch einen Money-Order, den Sie vom dortigen Postmeister erhalten, senden, oder den Brief mit dem Geld registriren lassen; die Kosten sind unbedeutend, und wir bezahlen sie gerne, so daß nur der Brief und Geld nicht verloren gehen.

Pittsburg. — Hr. Georg Haber. — Halloh! da kommt hol' der Guckuk en frischer Rekrut, e tip top Männle aber en handfester Wirth; er wohnt in Nro. 588 Penn Straße, und hat 'ne nette Wirthschaft dort. — Sell Stückle von der „Grundsau" und dem „Eisbär" ist ganz gut; aber der Tag, an welchem das Comödiespiel stattfand, paßt nit. Halten Sie sich von den Beweibern, (oder besser gesagt "Bettweibern") sonst kommen Sie am Ende auch noch unter die Pantoffel.

Altoona. — Hr. Louis Hertel. — Die traurige Nachricht kam uns leider zu spät zur Hand. Ist diese Woche besorgt.

Sharon. — Hr. Carl Dörr. — Dießmal haben Sie fehlgeschossen, Charly. — Ihr Brieflé kam ebenfalls zu spät.

Peru. — Hr. Carl Glock. — Besten Dank für die famose „Glocke"; es ist die beste, die wir schon lange Zeit sahen. Sie haben zahlt bis Ende Mai 1873, wären also jetzt blos noch e bissle mehr als einen Jahrgang schuldig.

Pittsburg. — Hr. Wm. Uebing. — Sell Räthsel war schon früher im Päper. Das Uebrige ist all right.

Middletown. — Hr. Agent Bauer. — Schönen Dank für den netten „Kremer"-Lappen.

Pittsburg. — Hr. Edw. Mulzer. — Schon recht, lieber Alter.

Pentwater, Michigan. — Hr. C. Triebel. — Besten Dank für das famose Zugpflaster. — Brauchen keine Furcht zu haben vor dem Galgen, Alterle. Hoffentlich wird es Ihnen in Zukunft besser gehen.

New-Baltimore. — Hr. H. Felten.— Auch Ihnen unsern Dank, Henry, für die scharmante Lappen. Schreiben Sie nur bald wieder. Sie haben alles redlich bezahlt.

Womelsdorf. — Hr. L. A. Wollenweber. — Haben Ihnen die gewünschten Exemplaren zugeschickt.

Mauch Chunck. — Hr. Fr. Schulenberg. — Halt! da kommt noch en guter alter Kamerad, dem unser Päper ganz gut gefällt, weßhalb er in's „Ripper'sche Corps" eingemustert zu werden wünscht. — Willkommen, Fritz.

Waynesburg. — Hr. Gottlieb Naser. — Alterle, Alterle, sell [illegible] Spiel und die Auflösung haben [illegible] zwar das rechte „Stoff," aber es paßt nit gan, um in's Päper zu thun.

Allegheny. — Hr. Agent Hoffmann. — Das Unglück welches unsern alten Freund Gipperich getroffen (wie noch viele andere lieben Freunde), thut uns herzlich leid. Doch, so lange der alte Gott noch lebt, dürfen wir den Muth nicht sinken lassen. Muth gefaßt, Freunde, denn nach Sturm kommt auch wieder Sonnenschein.

Allegheny. — Hr. Val. Petereins. — Was wir oben in Bezug des Hrn. Gipperich sagen, das gilt auch Ihnen, lieber Alter. Zwar ist ein Verlust von $7,000 keine Kleinigkeit; aber wäre es nicht noch ein weit schmerzlicher Verlust, wenn Sie oder Ihre Familie ein nasses Grab gefunden hätte? Hat nicht ein allwaltendes Vaterauge über Sie und die lieben Ihrigen gewacht? Man murre also nicht, denn Der, der über den Sternen wohnt, wird Seine Hand nicht von den Seinigen nehmen. — Daß wir Sie nicht besuchten, lieber Alter, na, das war unsre Schuld, und doch? — vielleicht nicht; denn hätten Sie unsre kurzen Beine gehabt, und gesehen wie müde wir waren, und wie wir zu eilen hatten, na Alterle, da hätten Sie auch anders gepfiffen. Uebrigens hier ist unsre ☞. Ihr Wunsch ist besorgt.

Pittsburg. — Hr. Marcus Frey. — Ihrer Bitte ist entsprochen. — Seller Pittsburger Postmeister muß ein grober Bengel sein, denn sonst hätte er Ihnen nicht gesagt: Sie können das Blatt erst am Montag bekommen, da es doch schon am Donnerstag, drei Tage vorher, dort war! Wie heißt der Esel?

Covode. — Hr. Geo. Paar. — Schon recht, lieber Alter.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

John Koch,	Antes Fort,	$2.00
Conrad Schicketanz,	Marietta,	2.00
Conrad König,	Zelienople,	2.00
Charles Glock,	Peru,	5.00
Georg Schoop,	Harrisburg,	2.00
J. J. Crum,	do.	2.00
Christian Holloch,	do.	2.00
Christian Kremer,	Middletown,	2.00
C. Triebel,	Pennwater, Michigan,	4.00
Henry Felten,	New Baltimore,	6.00
Peter Späht,	Carlisle,	2.00
John Feik,	York,	2.00

Starb:

In Altoona, Blair Co., Pa., am 26. August, 1874, an der Geld- und Wassersucht, nach einem kurzen Krankenlager, Frau Sophia Vetter, im Alter von 74 Jahren, 5 Monaten und 11. Tage. — Sie war gebürtig in Reichelsheim, Kreis Lindenfels, im Odenwald, Großherzogthum Hessen-Darmstadt. — Ruhe ihrer Asche!

Nachruf:

Der schwere Kampf er ist geendet,
Die Sieges-Palme ist Dein Lohn,
Ein Engel, den dir Gott gesendet,
Er gibt Dir Ruh, führt Dich zum Thron
Des Ew'gen, wo die Sel'gen stehn,
Dort werden wir Dich wiederseh'n.

Eine Miniatur-Apotheke.

Mishler's Bitters ist kein gewöhnliches Getränk, sondern eine streng medizinische Präperation, welche sich besser für die allgemeinen Bedürfnisse des Publikums eignet als irgend eine andere im Markte. Ungleich allen anderen sogenannten Heilmitteln wird dasselbe unter der direkten Aufsicht eines eminenten Aerztes zubereitet. S. B. Hartman, M. D., der senior Eigenthümer, ist ein regelmäßig Promovirter des medizinischen Jefferson-Collegiums zu Philadelphia, und practizirender Arzt von großer Erfahrung und ausgedehnter Praxis. Unter diesen Umständen darf das Publikum überzeugt sein, daß Mishler's Kräuter Bitters in strenger Uebereinstimmung mit den correkten Prinzipien der Pharmacie zubereitet wird, und daß nur die auserlesensten Ingredienzien bei seiner Composition verwandt werden.

Sein immenser Absatz allein ist endgültiger Beweis, daß es Verdienste von hohem Werth besitzt. Kaufleute, Banquiers, Prediger, Advokaten u. a., welche sedentarischen Beschäftigungen obliegen, bezeugen dessen wundervolle Wirkung, in der Heilung aller durch schwere geistige Arbeit erzeugter Depression, während der Handwerker, Farmer und Arbeiter seine körperlichen Kräfte wie durch Magie durch dessen Gebrauch wiederhergestellt findet.

In der jetzigen Jahreszeit, wo Diarrhöe, Kolik, Krämpfe und andere ähnliche Uebel durch das Essen unreifen Obstes, eiskaltes Trinken etc., vielfach erzeugt werden, wird man in Mishler's Kräuter Bitters stets ein schnelles, sicheres Heilmittel finden.

Die erdrückenden Gefühle von Mattigkeit und Kraftlosigkeit, erzeugt durch die Hitze der Jahreszeit, werden durch dessen Gebrauch sofort beseitigt, und dem prostrirten System neue Kraft und Energie verliehen.

In allen Fällen von Dyspepsia, Leber- und Nieren-Krankheiten wirkt es stets wie ein Zaubermittel. Es ist kein hitziges oder gewaltsames Stimulant, sondern es ist ein einfaches, natürliches Mittel, vollständig geeignet die Natur zu unterstützen. Es gibt dem Magen Saft, stärkt die Verdauung, stimulirt die Ausscheidungen und kräftigt die Eingeweide, wodurch alle Organe des Körpers befähigt werden ihre Funktionen regelmäßig und ohne Unterbrechung auszuführen.

Es ist die nie fehlende Gewißheit der gewünschten Resultate, welche dessen Gebrauch begleitet, verbunden mit der Thatsache, daß es von einem eminenten Arzt angefertigt wird, welche Mishler's Kräuter Bitters so populär und so familiär wie ein Haushaltswort macht. Tausende von Müttern haben dasselbe als die sicherste Medizin für ihre Familien befunden; sie können dasselbe nicht nur dem kleinsten Kinde mit völliger Sicherheit verabreichen, sondern auch mit demselben ihre eigene Gesundheit und Freiheit von den Schmerzen ihres Geschlechts sichern. Vollständig gefahrlos, ist es gerade das Mittel dessen sie bedürftig, um die Natur zu befähigen, ihre Functionen regelmäßig und ohne Widerwärtigkeiten zu vollziehen. Keine Dame sollte ohne dasselbe sein, wenn sie im Besitz von blühender reiner Hautfarbe und gesundem munteren Temperament zu sein wünscht. Es ist bei allen Druggisten und Händlern zu haben. Dasselbe ist eine streng medizinische Präperation und wird von vielen hervorragenden Aerzten des Landes als solche endossirt.

Sept. 3, 1874—3M.

Wie die Quacksalber reden.

Es ist so offenbar, daß körperliche und constitutionelle Kraft das beste Schutzmittel gegen Krankheit ist, daß selbst die Verkäufer drastischer Purgirmittel sie als Stärkungs-, Magen- und Kräftigungsmittel anzeigen, in der Hoffnung, das Vertrauen des Publikums für ihre schwächenden und gefährlichen Tränkchen zu gewinnen. Es ist amüsant zu beobachten, wie diese Betrüger die Sprache nachahmen und copiren, in welcher die medicinischen Eigenschaften von Hostetter's Bitterem beschrieben werden. Obwohl die Wirkung ihrer kratzenden Ausleerungsmittel darin besteht, die Kraft der Verdauungsorgane und Gedärme zu zerstören und den Organismus seiner Lebensenergie zu berauben, so werden sie doch gewissenlos den schwachen und niedergeschlagenen Opfern der Krankheit als Reizmittel empfohlen. Es ist hohe Zeit, daß dieser Humbug, der freilich Dank dem reifen gesunden Sinne des amerikanischen Volkes kein sehr erfolgreicher ist, gebrandmarkt würde, wie er es verdient. Solche bösartige Betrügereien sollten zum Wohle des Publikums bloßgestellt werden. Hostetter's Magenbitteres, man möge genau verstehen, ist ein Reizmittel. Es hat eine spirituöse Basis, und diese ist das Mittel, welches seine wunderbaren heilsamen Bestandtheile durch jeden Theil des Körpers verbreitet. Die stärkenden, säfteverbessernden und regulirenden Bestandtheile des Bitteren würden vergleichsweise unwirksam sein, wenn sie nicht nach den Stellen, wo es ihrer bedarf, durch das stimulirende Mittel, so zu sagen, getrieben würden. Der Jargon, welcher gegen den Gebrauch einer reinen spirituösen Flüssigkeit, wenn sie als Mittel dient medicinischen Extrakten von der höchsten Nützlichkeit volle Wirkung zu geben, protestirt, ist der Jargon der Charlatanerie. Jeder verständige Arzt bezeichnet ihn so, und die Kranken, welche durch die ekelhaften und anwidernden Medicinen derer die so reden, gekneipt, in Krämpfe versetzt und geschwächt wurden, finden bald zu ihrem Kummer, daß es eine Täuschung und eine Schlinge ist. Hostetter's Bitteres, das große sanitarische Reizmittel des Zeitalters, ist im wahrsten Sinne des Wortes ein heilsames, belebendes, erneuerndes Gemisch. IX.

Mount Holly Pic-Nic Hain.

Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie ist jetzt bereit, Verbindlichkeiten für Excursionen während dieses Jahres zu diesem prachtvollen und passenden Hain bei Mount Holly, im Staat New Jersey, zu übernehmen. Dieser herrliche Ausflug ist blos zwanzig Meilen von Philadelphia entfernt, und sind auf dem Platze bereits sehr viele Verbesserungen gemacht worden, so daß kein wohlgefälliger noch schönerer Zufluchts- oder Versammlungsort für Kirchen, Sonntagsschulen, Logen, Vereine u. s. w. irgendwo sonst zu finden ist.—Liberale Arrangements können getroffen werden, wenn man sich an die Office der Compagnie Nro. 233 Süd-Vierte Straße, Zimmer 8, vierter Floor, wendet.

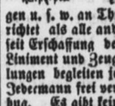
Philadelphia, 2. April

New-York Bay Excursionen.

Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie ist jetzt bereit, Arrangements für diese günstigen Excursionsplätzen mit Kirchen, Logen, Gesellschaften, Vereinen u. s. w. während der gegenwärtigen Jahreszeit zu treffen. Diese Excursionen erlaubt den an denselben Betheiligten Zeit genug, um New-York zu besuchen, sowie alle die Sehenswürdigkeiten der Bay in Augenschein zu nehmen, und dann noch am selbigen Tage nach Philadelphia zurückzukehren.—Um besonders beliebige Tage für diese Excursionen zu sichern, mache man sobald wie thunlich Applikation in Nro. 233 Süd-Vierte Straße, Zimmer 8, vierter Floor.

Philadelphia, April 2.

Centaur Liniments



KENTAYPOΣ

Hat wunderbarere Curen von Rheumatismus, Schmerzen, Geschwulsten, Frostbeulen, Verhärtungen der Brüste, Verbrühungen, Salzfluß, Brandwunden u. s. w. am menschlichen Körper, und Verrenkungen, Spath, Durchscheuerungen u. s. w. an Thieren in einem Jahre verrichtet als alle anderen vorgeblichen Heilmittel seit Erschaffung der Welt. Das Recept des Liniment und Zeugnisse bemerkenswerther Heilungen begleiten jede Flasche und werden an Jedermann frei versandt. Dies ist kein Humbug. Es gibt keinen Schmerz, den es nicht lindert, keine Geschwulst oder Lähmung, welche es nicht heilt. Keine Familie und kein Vieheigenthümer kann sich ohne Centaur Liniment behelfen. Die Flasche mit weißen Umschlag sind für den Familien gebrauch; die mit gelbem für Thiere. Preis 50 Cents; große Flaschen $1.00.

J. B. Rose & Co.,
Nro. 53 Broadway,
New-York.

April 9, 1874—13.

Castoria ist mehr als ein Substitut für Castoröl. Es ist der einzige zuverlässige Artikel, den es giebt, welcher sicher die Eingeweide regulirt, Windkolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Keine schlaflose Mütter, noch schreiende Säuglinge

April 9, 1874—13.

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise,
quotirt von
DeHaven & Townsend,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

September 10, 1874.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's. 1881,	18⅜	18⅝
do. 5-20, 1862,	12½	12¾
do. do. 1864,	15⅞	16
do. do. 1865,	16⅞	17
do. do. 1865—J. & J.	16⅜	16⅝
do. do. 1867,	17½	17¾
do. do. 1868,	17⅞	18
do. 10—40,	11⅞	12
do. Currency, 6's,	17½	17¾
do. 5's, 1881, neu,	12⅝	12¾
Pennsylvania R. R.	53	53½
Philadelphia & Reading R. R.	55½	55⅞
Lehigh Valley R. R.	61	61½
Lehigh Coal & Navigation Co.	45¼	45⅝
United Companies of N.-Jersey	126½	126¾
Gold,	109⅝	109⅞
Silber,	105	107

Marktbericht.

Harrisburg, September 10, 1874.

Aepfel—per ½ Peck	8—12 Cts.
Butter—per Pfund,	18—25 „
Eier—per Dutzend,	18—25 „
Fett—per Pfund,	12—15 „
Getreide—	
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart,	10—12 „
Pfirsiche—per Pfund,	12—15 „
Kirschen—per Quart,	10—12 „
Birnen—per Quart,	15—20 „
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar,	50—95
Gänse, per Stück,	$1.00
Welschhühner, per Stück,	$1.00—$1.50
Enten, per Paar,	75—80 Cts
Tauben—per Paar,	25 „
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$7.00—$7.50
Extra, per Bärrel,	—$6.50
Roggen,	—$5.25
Weizen, weißer, pr Busch	$1.30
rother, „	$1.20
Welschkorn, „	70—75 Cts
Roggen, „	80 „
Hafer, „	60 „
Gemüse—	
Kraut—per Kopf,	5—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel,	1,00—1,25 „
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck,	25 „
Rettig—per Bunsch,	—5 „
Rothrüben—per Bunsch,	8—10 „
Weißrüben—per ½ Peck,	10 „
Zwiebeln—per ½ Peck,	20—25 „
Heu—per Tonne,	$20.00.
Käse—	
English—per Pfd.,	18—20 Cts
Pineapple—per Pfd.,	25—25 „
Hand—per Dutzend,	10—12 „
Bowl.—	5—10 „
Cream—per Quart,	8—10 „
Latwerge—per Quart,	10—25 Cts

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lankaster, September 10, 1874.

Butter, per Pfd.	18 — 22 Cents.
Eier, per Dutzd.	20 — 22 „
Schmalz, per Pfd.	14 — 15 „
Hühner, lebendige per Paar	75 — 90 „
Kartoffeln, per ½ Peck	10 — 15 „
Rindfleisch, beim Viertel	11 — 16 „
Kalbsleisch, beim Viertel	10 — 15 „
Schweinefleisch, per Pfd.	12 — 15 „
Hafer, per Sack von 3 B.	165 — 170 „
Welschkorn, per Buschel	70 — 75 „

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$6,50
Extra, ℔ Barrel,	5.50
Superfein, ℔ Barrel,	4.50
Kleesamen, per Buschel,	6.00
Flachssamen, do.	1.80
Timothysamen, per Busch.	3.00
Roggen, per Buschel,	65
Welschkorn, do	75
Hafer, do	60
Weizen, (Weißer) per Busch.	1.75
„ (Rother) do.	1.50

Philadelphia, September 10, 1874.

Mehl und Getreide. Superfein, Weizenmehl $3.50; Extra $4.50; Wisconsin Extra Familienmehl $6.00 bis $7.62 und Fancybrände $7.75 bis $8.75 Roggenmehl, $5.25.

Rother Weizen $1.25 bis $1.30; gelber $1.30—$1.35 und weißer $1.40 bis $1.55 Roggen 93 Cts. Welschkorn 82 bis Cts. 84 und Hafer 61 bis 64 Cents.

Heu und Stroh. Timothy Heu $16.00 bis $22.00; Stroh $1.00 bis $1.10 per 100 Pfund.

Sämereien. Timothy $3.25 und Leinsaat $2.00.

Pittsburg, September 10, 1874.

Aepfel, per Barrel,	$1.50—$2.00
Butter, per Pfd.,	21—24 Cts
Cider, per Barrel,	7.00—10.00
Eier, per Dutzend,	14—15 Cts
Essig, per Gallone,	18 „
Federn, (Gänse),	70—75 „

Getreide, Rother Winterweizen $1 15—25 Weißerweizen, $1.25—30; Hafer 53 bis 55 Cts.; Roggen, 90 Cts. bis 1.05; Gerste, 1.75 Buchweizenmehl, per Quart, 6—8 Cts Kornmehl, per Buschel, 70—75 „

Heu, per Tonne,	19—$20.00
Kartoffeln, per Brl.,	2.50 bis $2.75
Lumpen, per Pfund,	3½ bis 3¾ Cts

Mehl, Frühjahr, 6.50 bis $6.75; Winter 9.50 bis $9.50; Extra-Familie, 9.50 bis, $9.80; Roggen, 5.50 bis $6.00 per Barrel.

Schmalz, per Pfund, 10½ Cts

Stroh, per Tonne 18—$20.00

Saamen, Lein, 2.12 bis $2.20; Timothy, 3.50 bis $3.25; Klee, 7.00 bis $7.50 per Buschel.

Provisionen, Schinken, 12 bis 14 Cts.; Schultern, 9 Cts; Speckschultern, 9 Cts.; Rippenstücke, 9½ Cts; Rindfleisch 18 Cts.; Schweinefleisch $17.00.

Vieh-Markt.

Pittsburg, September 10, 1874.

Rindvieh. — 5½—6½ Cents per Pfund je nach der Qualität.

Schafe.—$6.75—6.85 per Stück; Lämmer von $2.00—4.25 per Stück.

Schweine.—6½—7 Cents per Pfund.

An das lesende Publikum!

Wir erlauben uns dem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß wir vom 5. September an eine

Buch-, Zeitungs- und Schreibmaterial-Handlung

eröffnet haben. Alle Sorten deutscher und englische Schul-Bücher und Zeitungen, in allen Sprachen, können durch uns bezogen werden, und bitten wir unsere hiesigen und auswärts wohnenden Deutschen, uns in unserem Store zu besuchen. Alle Aufträge werden pünktlichst besorgt, und reell ausgeführt. Alle Sorten Gebet- und Gesang-Bücher von allen Confessionen stets auf Hand.

Achtungsvoll zeichnet

Ullmann & Müller,
Nord Dritte Straße.

Zweite Thüre östlich dem „Patriot"-Gebäude.
Harrisburg, Sept. 10, 1874—3Mt.

Eine deutsche Bibel zu verkaufen.

Die Unterzeichnete wünscht eine beinahe neue hübsche deutsche Bibel unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Mrs. Eva Miller,
1217 Nord Dritte Straße,
Harrisburg, September 3, '74—tf.

Adler Linie.

Post-Dampfschifffahrt zwischen
New-York und Hamburg,
via **Plymouth und Cherbourg,**

vermittelst der neuen prachtvoll eingerichteten eisernen Post-Dampfschiffe erster Classe, jedes von 3500 Tonnen und von 3000 effectiver Pferdekraft:

Goethe, Wieland, Lessing,
Schiller, Gellert, Herder,
Klopstock, Körner.

Die Dampfer dieser Linie befördern die **Vereinigte Staaten Post** und fahren wie folgt:

	von Hamburg	von New-York
Schiller	20. Aug. 1874	3. Sept. 1874.
Goethe	3. Sept. 1874	22. Sept. 1874.
Lessing	17. Sept. 1874	6. Okt. 1874.
Herder	1. Okt. 1874	20. Oct. 1874.

Passage-Preise:

Von New-York nach Plymouth, London, Bristol Cherbourg und Hamburg:

1. Cajüte	1. Salon	Gold $120
	2. Salon	Gold 60
Zwischendeck		Currency $24

Von Hamburg nach New York:

1. Cajüte	1. Salon	Gold $120
	2. Salon	Gold 72
Zwischendeck:		Currency 24

Alle einschließlich der Beköstigung.

Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte.

Retour-Billets zu billigeren Preisen.

Die Dampfer der „Adler-Linie" sind sämmtlich neu, und mit allen Verbesserungen ausgestattet in Bezug auf

Sicherheit, Bequemlichkeit und Schnelligkeit.

Die erste Cajüte ist auf's eleganteste eingerichtet: die zweite Cajüte bietet den großen Vortheil, sich ebenfalls auf dem Hauptdeck zu befinden, wo die erste gelegen ist. Das Zwischendeck hat Abtheilungen für 6 bis 20 Personen, ist mit Fenstern und Eßsälen versehen und nimmt denjenigen Theil der Schiffe ein, in welchem sich auf den meisten Dampfern die zweite Cajüte befindet.

Packete, die uns zugeschickt werden, befördern wir mit diesen Schiffen nach allen Theilen Deutschland's.

Man wende sich wegen Passage an

Knauth, Nachod & Kühne,
113 Broadway,
New-York,
General-Agenten.

Bank- und Incasso-Geschäft.

Knauth, Nachod & Kühne,
113 Broadway, New-York.

Wechsel

in beliebigen Beträgen und zu den billigsten Tages-Coursen auf die meisten Plätze in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz, Frankreich, Holland, Belgien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rußland, Ungarn ꝛc.

Auszahlungen

durch die Postämter, sowie per Telegraph in allen Plätzen Deutschlands, der Schweiz, Oesterreich's ꝛc. frei in's Haus.

Einkassirung von Erbschaften und Forderungen jeder Art in allen Theilen Europa's.

Creditbriefe

für Reisende zur Benutzung in allen Städten Europa's.

General-Agentur der Adler Linie.

Dampfer erster Klasse zwischen New York und Hamburg.

September 3, 1874—13.

Dickel und Treide's
vergrößerter
Schuh-Store,
No. 9 Markt-Viereck,
Harrisburg, Pa.

Dieser Store ist kürzlich vergrößert und verschönert worden. Wir offeriren dem Publikum daher ein so schönes Lager an

Stiefeln und Schuhen,

zu so niedrigen Preisen, wie irgendwo in der City. **Herren-, Damen und Kinderschuhe, Gaiters, Gummi-Schuhe und Stiefel für Alle.**

Man komme und besichtige unser Lager und höre unsere niedrigen Preise.

Bestellte Arbeit wird in kürzester Zeit angefertigt. Reparaturen hübsch ausgeführt.

Dickel & Treide.

Harrisburg, Oktober 23, 1873.